



HESSISCHER LANDTAG

26. 06. 2012

Kleine Anfrage

**der Abg. Ursula Hammann und Martina Feldmayer
(BÜNDNIS 90/Die GRÜNEN) vom 07.05.2012**

**betreffend Gefährdung von Lebensraum für Feldhasen und andere
Kleintiere und Vogelarten durch intensiven Spargelanbau mit
Folienabdeckung in Südhessen**

und

Antwort

**der Ministerin für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und
Verbraucherschutz**

Vorbemerkung der Fragestellerinnen:

Ein Bericht im "Darmstädter Echo" vom 18. April 2012 schildert die derzeitigen Interessenskonflikte zwischen Jägern und Spargelbauern in Südhessen. Darin heißt es, dass der Spargelanbau in Südhessen in den vergangenen Jahren immer stärker großflächig durch den Einsatz von Folien ökonomisch optimiert wird, was Feldhasen einen wichtigen Lebensraum mit Nahrungsangebot und Deckungsmöglichkeiten entzieht. Die Hasen ziehen sich aus den Foliengebieten zurück, suchen sich andere Reviere und lassen dabei häufig ihre Jungtiere zurück. Südhessische Jäger bestätigen diese Entwicklung und beobachten aufgrund der abwandernden Hasenpopulationen teilweise sogar die Aufgabe der Jagd in einigen Revieren.

Der Feldhase steht auf der Roten Liste bedrohter Tierarten in Deutschland. In der Region Südhessen taucht der Feldhase im Bundesvergleich häufiger auf; tendenziell sinkt der Hasenbesatz in Deutschland jedoch weiterhin.

Ursachen für die Verdrängung von Feldhasen sind die Zersiedelung, der Straßenverkehr und die intensive Landwirtschaft.

In Niedersachsen wird Spargel ohne Folienabdeckung erfolgreich angebaut. Die direkte Sonnenbestrahlung sorgt für die Bildung wichtiger Vitamine. Der niedrigere Ertrag und die nicht kalkulierbare Marktsituation werden durch Qualität und sozialverträglichere Erntebedingungen ausgeglichen. Pflanzen, die zu einem Überangebot auf dem Markt führen würden, werden als Gründüngung auf dem Feld belassen und sorgen für Bodennährstoffe. Diese Anbaumethode für qualitativ hochwertigen Spargel ist ein Beispiel für einen bewussten Umgang mit der Natur in der Lebensmittelerzeugung.

Im Rahmen der nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt soll bis zum Jahr 2020 die Biodiversität in Agrarökosystemen deutlich erhöht werden, um dem durch die Intensivierung der Landwirtschaft bedingten Verschwinden vieler wildlebender Tier- und Pflanzenarten entgegen zu wirken.

Vorbemerkung der Ministerin für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz:

Spargel wurde 2011 in Hessen auf 2.186 ha angebaut, davon 1.834 ha im laufenden Ertrag und 352 ha als Neuanlagen. Dies entspricht fast genau den Zahlen der Jahre 2010 und 2009 und betrifft somit ca. 31 v.H. der hessischen Gemüseanbaufläche und 10 v.H. der deutschen Spargelanbaufläche.

Der Anbau in Hessen konzentriert sich mit 1.667 ha auf die Landkreise Darmstadt-Dieburg, Bergstrasse und Groß-Gerau. Die hier anstehenden sandigen Böden und das milde Klima sind ideale Voraussetzungen für den Spargelanbau. Dazu kommt die zentrale Lage im Ballungsgebiet Rhein-Main-Neckar. Spargel hat sich für viele Landwirte der Region zur ökonomisch wichtigsten Kultur entwickelt.

Deutsche Verbraucher greifen bevorzugt nach deutscher Ware; ihr Anteil liegt bei fast 80 v.H. und diese werden bevorzugt beim Produzenten und auf dem Wochenmarkt eingekauft. Bis auf kleine Mengen Grünspargel wird fast nur Bleichspargel nachgefragt.

Das wichtigste Verfahren zur marktgerechten Verfrüfung der Ernte ist das Erwärmen des Bodens auf mindestens 12°C und optimal etwa 20°C durch Abdecken der Dämme mit einfacher oder doppelter schwarz-weißer Folie. Zeigt die schwarze Seite nach oben, wird der Boden erwärmt, während die weiße Seite die Bodentemperatur in etwa konstant hält. Je nach Witterungsverlauf muss die Folie mehrfach gewendet und zur täglichen Ernte jeweils aufgedeckt werden.

Im Anbau dominiert der Bleichspargel, der in den typischen Spargeldämmen wächst und gestochen werden muss, ehe seine Spitze Kontakt zum Tageslicht hat. Unter Lichteinfluss verfärbt sich die Spargelspitze violett, was in Deutschland - im Gegensatz zu z.B. Frankreich - als Qualitätsminderung gilt.

Die Abdeckung mit Folien hat eine Unkraut unterdrückende Wirkung und mindert die Winderosion und Verdunstung.

Der Einsatz der Folie im Spargelanbau dient im Wesentlichen der Ernteverfrüfung, so dass damit der regionale, in Südhessen produzierte Spargel insgesamt etwa 2 bis 3 Wochen früher marktreif ist und sich die Ernteperiode gegenüber der unbedeckten Variante damit auch um diesen Zeitraum verlängert. Dieses Anbauverfahren ist in Deutschland üblich und weit verbreitet, wie auch die hessischen Zahlen belegen. Eine Änderung hätte für heimische Produzenten eklatante Wettbewerbsnachteile und kann nur bei entsprechender Nischennachfrage wie in Niedersachsen empfohlen werden.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Wie viele Flächen liegen aktuell für den Spargelanbau in Südhessen unter Folienabdeckung und in welchem Maß hat in den vergangenen Jahren die Foliennutzung im Spargelanbau zugenommen?

Von den Ertragsflächen wurden 2011 1.500 ha mit schwarz/weißer -Folie abgedeckt davon 300 ha unter Minitunnel und weitere 100 ha durch transparente, sogenannte Antitau-Folien. Auch diese Zahlen sind seit mehreren Jahren konstant.

Frage 2. Wie bewertet die Landesregierung den großflächigen Einsatz von Folien auf Spargelfeldern in Bezug auf die Ziele zur Erhaltung der Agrobiodiversität?

Die landwirtschaftliche Nutzfläche der Landkreise Darmstadt-Dieburg (inkl. Stadt Darmstadt), Groß-Gerau und Bergstrasse beträgt 82.000 ha, der im engeren Sinne landschaftlich als "Hessisches Ried" zu bezeichnende Teil davon 40.000 ha. Die 1.667 ha Spargelanbauflächen machen also im Durchschnitt etwa 4 v.H. dieser landwirtschaftlichen Nutzfläche aus, wobei in einzelnen Gemarkungen auch zweistellige Prozentanteile vorkommen können.

Umfang und Verwendung der Folienabdeckung im Spargel finden aus Sicht der Hessischen Landesregierung im Sinne der von ihr unterstützten und auch der Agrobiodiversität dienenden nachhaltigen Landwirtschaft statt. Das bedeutet, bei der hessischen Spargelerzeugung werden ökologische, ökonomische und soziale Aspekte gleichwertig berücksichtigt. Sie ist daher mit den Zielen zur Erhaltung der Agrobiodiversität vereinbar.

Frage 3. Ist der Landesregierung bekannt, dass in Niedersachsen sogenannter "Sonnenspargel" angebaut wird, der ohne Folienabdeckung auskommt?

Aus Niedersachsen ist der sogenannte "Sonnenspargel" als Angebot eines ökologisch produzierenden Betriebes mit ca. 20 ha Fläche im Oldenburger Land bekannt. Es handelt sich um eine einzelne Vermarktungsaktivität und keine Produktionsrichtung. Der Betrieb verwendet keine Folien, obwohl sie nach der EU-Ökoverordnung und den Richtlinien seines Anbauverbandes erlaubt wären.

Er lässt den Spargel nicht, wie bei Bleichspargel üblich, vor dem Durchstoßen der Dammoberfläche stechen, sondern erst einige Zeit danach. Dadurch ist der Spargel in der Lage, zusätzliche Anthozyane und damit weitere sekundäre Pflanzenstoffe zu bilden. Die Ernte findet deshalb später am Vormittag statt. Die ansonsten seltenen und unerwünschten violetten Verfärbungen werden gezielt beworben und finden in dieser Region Abnehmer.

Frage 4. Wird sich die Landesregierung im Hinblick auf die Biodiversität in Hessen und aufgrund der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes für diese Produktionsweise einsetzen?

Eine Untersuchung oder Bewertung dieser Produktionsweise war nicht Gegenstand der Hessischen Nachhaltigkeitsstrategie. Zu den Inhalten einer nachhaltigen und damit den Zielen der Biodiversität dienenden Spargelerzeugung in Hessen wird auf die Beantwortung der Frage 2 verwiesen.

Das Angebot eines einzelnen Betriebes aus Niedersachsen ist nicht auf Hessen übertragbar. Wenn es für das Produkt eine Nachfrage gibt, werden sich hierfür Anbauer finden.

Frage 5. Welche aktuellen Daten kann sie zum derzeitigen Hasenbesatz und zur Entwicklung der Hasenpopulation in Südhessen nennen und wie bewertet sie diese Angaben unter dem Gesichtspunkt der Erhaltung der Biodiversität in Agrarökosystemen?

Es gibt keine statistisch abgesicherte Erhebung der Hasenpopulation in Hessen. Als Anhaltspunkt für deren Entwicklung kann die jährliche Jagdstrecke, inkl. Fallwild heran gezogen werden.

Umfasste 1960 die hessische Hasenstrecke noch rund 200.000 Hasen, so liegt das Mittel der vergangenen 10 Jahren bei lediglich 10.000 Stück. Die Zahlen verdeutlichen die grundsätzliche Problematik, welche der Feldhase mit der Zersiedlung der Landschaft, der Infrastruktur sowie den Veränderungen hin zu einer großflächigen Landwirtschaft hat. Die Hasenstrecke in Südhessen ist dabei nicht auffällig rückläufig (siehe Anlagen 1 bis 3). Zur Erhaltung der Biodiversität in Agrarökosystemen kann die Anlage von qualifizierten Äsungs- und Deckungsflächen einen wichtigen Beitrag leisten. Das Hessische Jagdgesetz nimmt diesbezüglich sowohl die Jägerschaft als auch die Inhaber des Jagdrechtes (Grundbesitzer) in die Pflicht.

Frage 6. Wie schätzt die Landesregierung die Ausweichmöglichkeiten für Feldhasen während der Spargelsaison ein?

Feldhasen sind Einzelgänger, bevorzugen Hecken- und deckungsreiche Lebensräume und ernähren sich überwiegend von Gräsern und Kräutern, Getreidesaat, Rüben- und Kohlpflanzen sowie Trieben von Bäumen.

Fraßschäden an Spargel werden überwiegend von Kaninchen verursacht, welche jedoch von Laien oft mit dem Feldhasen verwechselt werden.

Auf großflächigen Spargelfeldern findet der Hase, trotz gelegentlicher Aufnahme von frischen, grünen Spargeltrieben nicht die von ihm bevorzugte Nahrung, so dass er sich auf diesen Flächen naturgemäß ganzjährig nur selten aufhält. Daher kommt es auch während der Spargelsaison zu keiner intensiven Feldhasen-Verdrängung von den Spargelanbauflächen in die angrenzenden Lebensräume. Die Abdeckung der Spargelfelder mit Folien kann daher auf die Entwicklung der Hasenpopulation keinen entscheidenden Einfluss ausüben.

Frage 7. In welcher Größenordnung kehren nach Kenntnis der Landesregierung verdrängte Hasenpopulationen nach Ende der Spargelsaison wieder in ihre alten Lebensräume zurück?

Hierzu verweise ich auf Frage 6.

Frage 8. Welche weiteren Kleintiere und Vogelarten werden in welcher Größenordnung von der Feldbewirtschaftung mit Folien aus ihren Lebensräumen verdrängt?

Intensiv bewirtschaftete Spargelfelder bieten ebenso wie Felder mit anderen Sonderkulturen nur wenige Möglichkeiten als Lebensraum für die Feldfauna. Dazu kommen eine häufige Frequentierung der Ackerflächen im Zuge des Bewirtschaftungs- und Ernteprozesses und eine damit einhergehende ständige Beunruhigung des Lebensraumes. Die Abdeckung der Spargelfelder mit Folien spielt demzufolge in diesem Zusammenhang eine untergeordnete Rolle, da sich in diesen Bereichen aufgrund der Bewirtschaftungsform ohnehin nicht viele Kleintiere und Vogelarten aufhalten werden.

Frage 9. Welche Maßnahmen trifft die Landesregierung im Fall der Foliennutzung auf Ackerflächen und generell vor dem Hintergrund intensiver Agrarwirtschaft, um den Zielen zur Erhaltung der Artenvielfalt im Rahmen der nationalen Biodiversitätsstrategie gerecht zu werden?

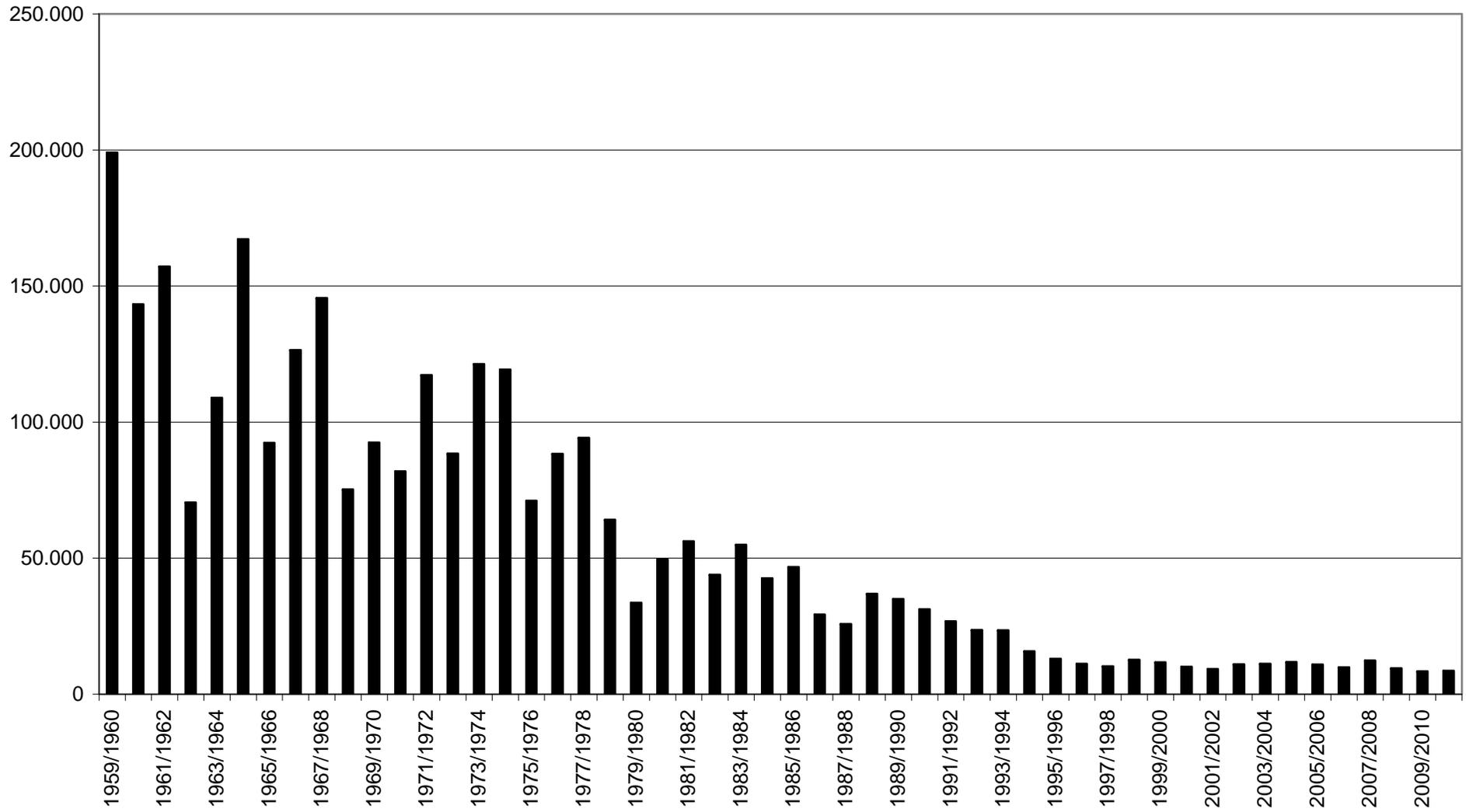
Hierzu verweise ich auf die Antworten zu den Fragen 2 und 4.

Wiesbaden, 15. Juni 2012

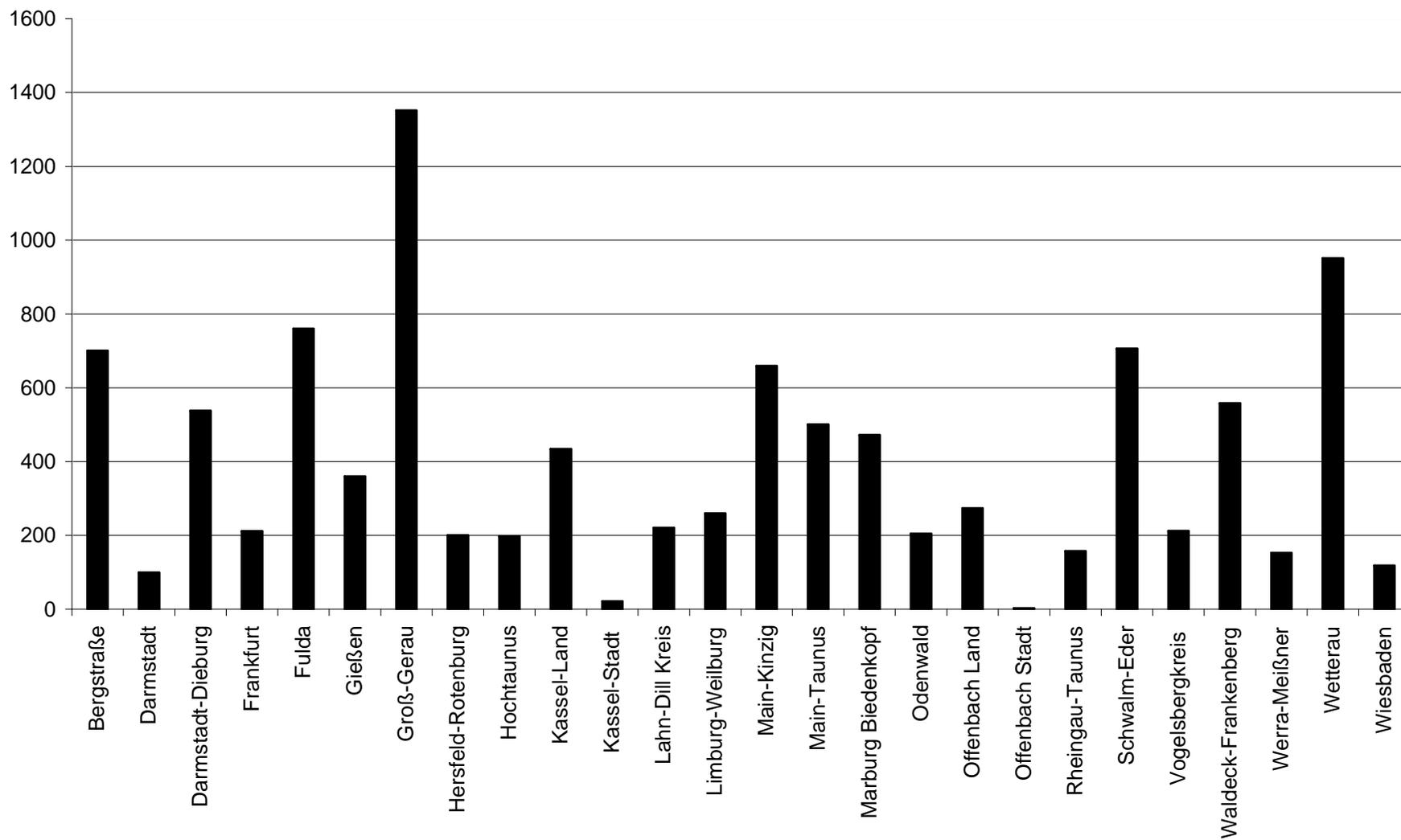
Lucia Puttrich

Anlagen

Feldhasenstrecke in Hessen



Durchschnittliche Feldhasenstrecke der Landkreise Zeitraum 2001 bis 2011



Feldhasenstrecke der Landkreise

Landkreis	Feldhasenstrecke inkl. Fallwild										Mittel
	2001/2002	2002/2003	2003/2004	2004/2005	2005/2006	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011	
Bergstraße	677	937	842	774	889	494	883	604	461	448	701
Darmstadt	94	96	104	68	91	100	111	108	103	118	99
Darmstadt-Dieburg	575	642	694	583	565	607	617	362	406	331	538
Frankfurt	208	160	230	122	142	152	355	274	227	245	212
Fulda	824	668	946	897	831	680	724	716	716	602	760
Gießen	362	348	367	422	387	317	381	338	337	345	360
Groß-Gerau	1150	1966	1735	1689	999	1215	1897	1153	809	904	1352
Hersfeld-Rotenburg	208	167	203	200	222	186	203	240	196	179	200
Hochtaunus	120	937	130	192	99	109	108	68	105	109	198
Kassel-Land	412	414	455	640	274	441	508	404	406	392	435
Kassel-Stadt	24	17	26	36	23	25	19	18	17	15	22
Lahn-Dill Kreis	205	220	218	256	241	184	267	222	175	220	221
Limburg-Weilburg	289	289	281	262	229	234	286	262	279	190	260
Main-Kinzig	474	607	771	722	824	630	697	656	455	759	660
Main-Taunus	510	601	665	655	622	484	597	364	255	256	501
Marburg Biedenkopf	466	404	481	544	553	473	512	422	454	417	473
Odenwald	174	186	162	172	133	148	216	329	119	409	205
Offenbach Land	286	275	353	336	278	293	269	205	254	188	274
Offenbach Stadt	6	8	0	3	1	5	3	0	0	0	3
Rheingau-Taunus	192	119	143	159	196	129	167	170	143	157	158
Schwalm-Eder	517	509	568	734	713	730	962	752	773	804	706
Vogelsbergkreis	187	207	221	215	222	210	207	229	235	191	212
Waldeck- Frankenberg	442	528	511	591	609	519	611	597	617	561	559
Werra-Meißner	168	117	151	171	152	178	179	159	129	125	153
Wetterau	620	473	894	1296	1474	1219	1472	772	697	593	951
Wiesbaden	124	95	98	116	157	156	173	112	72	79	118
Summe Land:	9314	10990	11249	11855	10926	9918	12424	9536	8440	8637	10329